

TECHNISCHE HOCHSCHULE DARMSTADT

Fachbereich 1

Gesamtbibliothek

Betriebswirtschaftslehre

Inventar-Nr. : 33.682

Abstell-Nr. : A19/936

Sachgebiete : 2.2

00181310

Die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung

von

Dr. Ulrich Leffson

o. Professor em. der Betriebswirtschaftslehre
der Universität Münster

6. durchgesehene und
geringfügig verbesserte Auflage

IdW-Verlag GmbH
Düsseldorf 1982

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur fünften Auflage	7
-----------------------------------	---

Erster Teil

1 Der Begriff „Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung“	17
2 Wesen und Rechtsnatur der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung	21
3 Die Ableitung der Grundsätze aus den Zielen von Buchführung und Jahresabschluß	26
30 Die Ableitung von Problemlösungen aus Zielen in Wirtschafts- und Rechtswissenschaft	26
300 Ziele und Mittel in Wirtschafts- und Rechtswissenschaft	26
301 Die deduktive Ermittlung der GoB	27
302 Die Bedeutung der teleologischen Vorgehensweise im System der Rechtsauslegung und Rechtsergänzung	30
302.0 Die Rechtsfortbildung	30
302.1 Konsequenzen für die Gewinnung von Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung	33
302.2 Die Bedeutung betriebswirtschaftlicher Ziele und Erkenntnisse für die Gesetzesauslegung und -ergänzung	34
31 Die mit Buchführung und Jahresabschluß verfolgten Ziele	36
310 Die kaufmännischen Ziele	36
311 Die gesetzgeberischen Ziele	38
311.0 Der Schutz von Gläubigern und anderen Gruppen	38
311.00 Gesetzgeberische Ziele und Mittel zur Zielerreichung	38
311.01 Das Schuld- und Konkursrecht	40
311.02 Der Stellenwert des Gläubigerschutzes für den Gesetzgeber	41
311.1 Die Buchführung als Grundlage für die Verwirklichung des Gläubigerschutzes	42
311.10 Die Bedeutung der Buchführung	42
311.11 Die Beweiskraft der Handelsbücher	45
311.12 Sicherung und Stärkung des Haftungskapitals	46
311.120 Das Konzept der Haftung	46
311.121 Sicherung der Aufbringung von Haftungskapital	47
311.121.0 Gründungs- und Einzahlungsvorschriften	47
311.121.1 Unzureichendes Eigenkapital	47
311.122 Sicherung vor Entzug von Haftungskapital	49

311.122.0	Begrenzung der Zugriffsmöglichkeiten der Anteilseigner	49
311.122.1	Flankierende Bewertungsvorschriften ..	50
311.123	Kapitalstärkung	51
311.13	Schutz durch gesetzliche Informationsregelungen	51
311.130	Der Zwang zur Rechenschaft des Kaufmanns vor sich selbst	51
311.131	Rechenschaft gegenüber Unternehmungs-Outsiders ..	52
311.2	Ausblick	55
32	Die Erfüllung der Jahresabschlußaufgaben	55
320	Rechenschaft	55
320.0	Begriff und Inhalt der Rechenschaft	55
320.1	Rechenschaft durch Jahresabschlüsse	58
320.10	Der Aussagewert des Jahresabschlusses	58
320.11	Die Bedeutung der Erfolgsindikation durch Jahresab- schlüsse	62
320.12	Die Vermittlung von Informationen über die Schulden- deckungsfähigkeit	64
320.120	Der Einblick in die zukünftige Zahlungsfähigkeit ...	64
320.121	Informationen über das Schuldendeckungspotential ..	66
320.13	Die ergänzende Berichterstattung	69
320.14	Objektivierung durch eindeutige Bilanzierungsregeln ...	72
320.15	Die Beeinträchtigung der Jahresabschlußfunktion durch stille Rücklagen	75
320.2	Zukunftsbezogene Rechenschaftsinstrumente	78
321	Die Ermittlung des verteilbaren Jahresgewinns	81
321.0	Der Zusammenhang zwischen Erfolgsberechnung und Ge- winnausschüttung	81
321.1	Das Problem der Kapitalerhaltung	83
321.2	Die Begrenzung der Gewinnausschüttung zur Kapital- stärkung	84
321.3	Die Sicherung einer Mindestausschüttung	86
322	Das Ineinandergreifen von Erfolgsberechnung, Gewinnverwen- dungsentscheidung und Rechenschaft	88
322.0	„Ausschüttungssperrvorschriften“ und Normen zur „Kapital- verminderungskontrolle“	88
322.1	Die durch Gesetz und GoB erreichte dominanzfreie Regelung	93
323	Die Erfüllung von Nebenzwecken	96
323.0	Der Jahresabschluß als Besteuerungsgrundlage	96
323.1	Die Gewinnung unternehmensinterner Steuerungsinstru- mente	98
324	Résumé	99

Inhaltsverzeichnis

33 Die Gewinnung der GoB	100
330 Der Kreis der Deduzierenden	100
331 Die Bedeutung der Praxis für die Gewinnung der GoB	101
331.0 Die Gewohnheiten und Ansichten der Kaufleute	101
331.00 Die Bedeutung der Gewohnheiten und Ansichten	101
331.01 Der ordentliche und ehrenwerte Kaufmann	106
331.02 Die Ermittlung der Gewohnheiten und Ansichten	110
331.03 Lieferung von Ideen	112
331.1 Fachgutachten der wirtschaftsprüfenden Berufe	113
332 Die Gewinnung von GoB im Recht	116
332.0 Die Gesetzgebung	116
332.00 Vorbemerkung	116
332.01 Der dem Kaufmann vertrauende Gesetzgeber von 1896 ..	117
332.02 Der dem Kaufmann mißtrauende Gesetzgeber von 1931 und 1965	120
332.1 Gewohnheitsrecht	123
332.2 Die Rechtsprechung im Handels- und Steuerrecht	124
332.3 Die rechtswissenschaftliche Forschung	129
333 Die Bedeutung der Fachwissenschaft für die Gewinnung der GoB	130
333.0 Die betriebswirtschaftliche Forschung	130
333.1 Die wissenschaftliche Gewinnung der GoB	132
334 Das Problem des Konsenses	134
34 Die Konsequenz der Überlegungen	136
340 Die Voraussetzungen der Gewinnung der Grundsätze der Doku- mentation und Rechenschaft	136
341 Die Gültigkeit der GoB unabhängig von der Rechtsform der Unternehmung	138
342 Abgrenzungsfragen	141

Zweiter Teil

4 Die Grundsätze der Dokumentation	143
40 Aufgaben der Dokumentation	143
41 Die Bedeutung der Rechenschaftsgrundsätze für die inhaltliche Rich- tigkeit und Vollständigkeit der Dokumentation	144
42 Sicherung der Richtigkeit und Vollständigkeit der Aufzeichnungen ..	147
420 Allgemeine Anforderungen	147
421 Belegprinzip	149
422 Grundbuchfunktion	151
423 Internes Kontrollsystem	152

43 Klarheit und Nachprüfbarkeit	154
44 Folgen nicht ordnungsmäßiger Dokumentation	157
5 Die Grundsätze der Rechenschaft	158
50 Überblick über die oberen Grundsätze der Rechenschaft	158
500 Ausgangspunkt	158
501 Die Konzeption der Handelsbilanz nach den oberen Grundsätzen der Rechenschaft	158
502 Die Systematik der Ableitung der Grundsätze aus dem Ziel Informationsvermittlung und Kapitalerhaltung mit Hilfe von Jahresabschlüssen	163
503 Allgemeine Voraussetzungen der Ableitung von GoB	164
503.0 Materiality	164
503.1 Vergleichbarkeit	169
503.2 Das Postulat der Bewertung unter der Annahme unbegrenzter Fortführung der Unternehmung (Going-Concern-Concept)	169
503.3 Periodisierung	170
503.30 Die Grundsätze der Zurechnung zu Rechnungsperioden ..	170
503.31 Die Abgrenzung durch Bestands- und Aufwandsbemessung	172
504 Die oberen Grundsätze des amerikanischen Schrifttums	173
51 Richtigkeit und Willkürfreiheit	174
510 Zum Problem der Wahrheit im Jahresabschluß	174
511 Der Grundsatz der Richtigkeit	181
512 Der Grundsatz der Willkürfreiheit	183
513 Gegenargumente	186
52 Klarheit	187
520 Der Begriff der Klarheit	187
521 Klarheit der Bilanz	190
522 Klarheit der Gewinn- und Verlustrechnung	195
53 Vollständigkeit	199
530 Vollständigkeit als Grundsatz ordnungsmäßiger Buchführung ..	199
531 Vollständigkeit des Jahresabschlusses	200
532 Vollständigkeit der Summe der Jahresabschlüsse	205
533 Die vollständige Berücksichtigung der nach dem Abschlußstichtag erlangten Informationen	206
533.0 Die beiden Grundtypen neuer Informationen	206
533.1 Abgrenzung des Begriffes „neue Ereignisse“	212
533.2 Zusammenfassung	216

534	Exkurs zur Richtigkeit, Klarheit und Vollständigkeit	218
534.0	Bilanzdelikte	218
534.1	Abweichungen von den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung	221
534.10	Abweichungen von den Grundsätzen der Richtigkeit, Vollständigkeit und Willkürfreiheit	221
534.11	Abweichungen vom Grundsatz der Klarheit	224
54	Das Realisationsprinzip	225
540	Der Inhalt des Prinzips und seine Stellung innerhalb der Grund- sätze ordnungsmäßiger Buchführung	225
540.0	Die Realisation von Unternehmensleistungen	225
540.1	Gegenthese zum Wertsprung bei der Realisation	227
540.2	Zwecke des Realisationsprinzips und die zur Zweckerrei- chung erforderlichen Regelungen	229
541	Regelung I: Das Anschaffungspreisprinzip	230
541.0	Bedeutung und Handhabung des Anschaffungspreisprinzips 541.1	230
	Bepreisung und Bewertung	233
542	Regelung II: Der Realisationsakt und -zeitpunkt	235
542.0	Abwägung der für die Realisation in Frage kommenden Zeit- punkte	235
542.00	Möglichkeiten der Festlegung	235
542.01	Geldeingang und Realisation	235
542.02	Vertragsschluß und Realisation	237
542.03	Leistungsbewirkung und Realisation	239
542.04	Ausschüttbarkeit realisierter Gewinne	242
542.1	Die Konventionen zum Realisationszeitpunkt	243
542.10	Die Realisation von Lieferungen und Leistungen	243
542.11	Die Realisation bei Forderungen und Schulden	245
542.12	Die Realisation bei langfristigen pro-rata temporis zu er- füllenden Verträgen	245
542.13	Die Realisation der außerordentlichen Erträge	247
543	Bedenken gegen Einschränkungen der strengen Anwendung des Realisationsprinzips	248
543.0	Fragestellung	248
543.1	Die Zurechnung von Dispositionserfolgen	249
543.2	Der Realisationszeitpunkt in einigen Sonderfällen	253
543.20	Die Ertragsrealisation bei Mehrjahresprojekten	253
543.21	Ertragsverwirklichung durch Auftragsbeschaffung	258
543.22	Realisation bei Lieferbereitschaft	258
543.23	Realisation bei Valutakursänderungen	260
543.24	Realisation bei im Entstehungszeitpunkt zweifelhaften Forderungen	263
543.25	Die Abzinsung langfristiger Verbindlichkeiten	265
543.26	Unrealisierter Schuldlerlaß	266

543.27 Ergebnis	267
55 Abgrenzung der Sache und der Zeit nach	269
550 Problemstellung	269
551 Die Abgrenzung der Sache nach	270
551.0 Die grundsätzliche Lösung der Periodisierung des Faktorverbrauchs	270
551.1 Das Problem des Zurechnungskriteriums	273
551.10 Das Kriterium ‚Verursachung‘	273
551.11 Das Durchschnittskostenprinzip	275
551.2 Sonderfragen der Zurechnung	277
551.20 Die Periodisierung anhand von Verbrauchsmodellen	277
551.21 Die Periodisierung der Gemeinkosten	283
552 Die Abgrenzung der Zeit nach	297
56 Das Imparitätsprinzip	301
560 Grundsatzantinomie	301
561 Der Zweck des Imparitätsprinzips	304
562 Möglichkeiten der Lösung der Grundsatzantinomie	309
563 Lösung der Antinomie durch Einbeziehung des Imparitätsprinzips in das Realisationsprinzip	311
563.0 Die Natur der Lösungsversuche	311
563.1 Die Deutung der Realisation durch <i>Helpenstein</i>	311
563.2 Imparitätische Definition des Realisationsprinzips	315
564 Deutung des Imparitätsprinzips als Bewertungsregel von Bilanzgegenständen	316
564.0 Das Konzept von Bewertung und Abwertung	316
564.1 Die Bewertungsidee für Sachgüter, Forderungen u. ä.	318
564.10 Alternativwerte ermittelt als Wiederbeschaffungs- oder Reproduktionskosten vom Abschlußstichtag	318
564.100 Wertminderungen am ruhenden Vermögen	318
564.101 Bedenken gegen die Berücksichtigung von Wertminderungen am ruhenden Vermögen aus erfolgsrechnerischen Gesichtspunkten	320
564.102 Bedenken gegen die Berücksichtigung von Wertminderungen am ruhenden Vermögen, abgeleitet aus dem Zweck des Imparitätsprinzips	322
564.11 Alternativwerte ermittelt aus künftigen Absatzpreisen	328
564.110 Bewertung mit zukünftigen Absatzpreisen	328
564.111 Abwertung auf Grund zukünftiger Absatzpreise	332
564.12 Das dreifache Niederstwertprinzip	336
564.2 Die Bewertungsidee für Verträge	338
564.3 Ergebnis	339
565 Zweckerreichung durch Verlustantizipation	340
565.0 Das Konzept der Verlustantizipation	340

565.1	Verlustantizipation in der vorindustriellen Wirtschaft	341
565.2	Verlustantizipation in einer durch langfristige Sachanlagen gekennzeichneten Wirtschaft	342
565.3	Die Höhe der Antizipationsbeiträge	346
566	Deutung des Imparitätsprinzips als Bewertungsregel für negative Erfolgsbeiträge	350
566.0	Das Konzept der Ermittlung der Antizipationsposten aus der Vollendung eingeleiteter Geschäfte	350
566.1	Die Berechnung der Antizipationsposten aus der Vollendung eingeleiteter Geschäfte.	354
566.10	Sachgüter	354
566.100	Fertige und unfertige Erzeugnisse	354
566.101	Verbrauchsstoffe	354
566.102	Handelswaren	362
566.103	Sachanlagen	363
566.11	Schuldverhältnisse und Eventualverpflichtungen	366
566.110	Forderungen	366
566.111	Verbindlichkeiten und Eventualverpflichtungen	367
566.12	Unerfüllte zweiseitige Verträge	368
566.2	Der Ausweis der Antizipationsposten	369
566.3	Ansatzpunkte zu der neueren Deutung im Schrifttum	370
566.4	Ergebnis	376
567	Die gesetzliche Niederstwertvorschrift	377
57	Vergleichbarkeit — Stetigkeit	383
570	Die Bedeutung der Vergleichbarkeit	383
571	<i>Schmalenbachs</i> Grundsatz der Vergleichbarkeit	385
572	Die aus der Forderung nach Vergleichbarkeit abzuleitenden Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung	388
573	Der Grundsatz der Stetigkeit	389
573.0	Begriff und Inhalt der Stetigkeit	389
573.1	Stetigkeit als Grundsatz ordnungsmäßiger Buchführung	391
573.2	Durchbrechung der Stetigkeit	394
573.20	Grundsatzwechsel	394
573.21	Die Fortführung einzelner Werte	395
573.210	Das Problem der Berücksichtigung veränderter Er- wartungen	395
573.211	Die Berücksichtigung erhöhter Nutzungserwartungen	398
573.212	Die Berücksichtigung verminderter Nutzungs- erwartungen	404
574	Der Grundsatz, Unstetigkeiten zu erläutern	407
575	Der Grundsatz der Aussonderung des Außerordentlichen	412
576	Die Verwendung eines zeitraumgleichen Maßstabes	414

58 Das Vorsichtsprinzip	420
580 Das Postulat vorsichtiger Bilanzierung	420
581 Das Zusammenwirken von Vorsichtsprinzip und Realisations- und Imparitätsprinzip	422
582 Die Notwendigkeit einer Handlungsanweisung bei unsicheren Erwartungen im Jahresabschluß	423
583 Die Bedeutung möglicher Erwartungsarten für die Bilanzierung ..	424
583.0 Objektivierbarkeit als Einteilungskriterium für unsichere Erwartungen	424
583.1 Statistisch fundierte Wahrscheinlichkeiten	427
583.10 Unternehmensspezifische Werte	427
583.11 Unternehmensexterne Normwerte	428
583.2 Subjektive Wahrscheinlichkeiten	428
584 Die Gewinnung von Bilanzwerten bei unsicheren Erwartungen ..	430
584.0 Bilanzierung einzelner Sachverhalte	430
584.1 Bilanzierung bei Bildung von Kollektiven	433
584.10 Das Problem des Risikoausgleichs bei der Bildung von Kollektiven	433
584.11 Die Methode zur Berechnung von Bilanzwerten bei Kollektiven	435
584.12 Die Berechnung von Wertansätzen im Fall theoretischer Verteilungen	437
584.2 Folgerungen aus den Berechnungsmodellen	441
585 Vorsichtsprinzip und Ausweis	442
 Abkürzungsverzeichnis	 445
 Schrifttum	 447
 Namensverzeichnis	 471
 Sachverzeichnis	 477